

Michael Ulrich Brysch  
**August Hauptmann (1607-1674)**

Neuere Medizin- und Wissenschaftsgeschichte.  
Quellen und Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart

Band 30

**Michael Ulrich Brysch**

# **August Hauptmann (1607-1674)**

Zu Leben, Werk und Wirkung eines  
Dresdner Arzthalchemikers



Centaurus Verlag & Media UG

## **Über den Autor:**

Michael Ulrich Brysch, geb. 1979, studierte Pharmazie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach dem dritten Staatsexamen promovierte er hier bei Prof. Dr. Wolf-Dieter Müller-Jahncke mit der vorliegenden Arbeit zu Leben, Werk und Wirkung des Dresdner Arzthalchemikers August Hauptmann. Parallel nahm er ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim auf und bereitet sich derzeit auf seine Diplomarbeit vor. Nebenbei arbeitet er als Apotheker.

## **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

ISBN 978-3-86226-108-6    ISBN 978-3-86226-968-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-968-6

ISSN 0949-2739

*Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

© Centaurus Verlag & Media KG, Freiburg 2012  
[www.centaurus-verlag.de](http://www.centaurus-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Jasmin Morgenthaler

Umschlagabbildung: Frontispiz zu Hauptmanns „Chymischem Kunstprojekt“  
(Leipzig 1658). Vorlage/Reproduktion: SLUB Dresden/  
Dresdner Digitalisierungszentrum (DDZ).

Satz: Vorlage des Autors

## KURZFASSUNG

Dem Dresdner Arzthalchemiker August Hauptmann (1607-1674) als einer im 17. und 18. Jahrhundert in naturkundlichen Fachkreisen bekannten Persönlichkeit wurde bislang in der Historiographie kaum Aufmerksamkeit gewidmet. Die vorliegende Studie holt dieses Versäumnis nach, indem sie vor allem auf der Basis quellenkundlicher Untersuchungen ein umfassendes Gesamtbild von Leben, Werk und Wirkung des Dresdner Arzthalchemikers zeichnet.

So vermag sie nicht nur Einblicke in Hauptmanns persönliches Umfeld zu geben, sondern auch neue Erkenntnisse über seine Studien der Rechte und der Medizin sowie über seine Tätigkeiten als praktischer Arzt, Unternehmer und Alchemiker am Hofe des sächsischen Kurfürsten Johann Georgs II. zu vermitteln.

Hauptmanns Œuvre wird im Rahmen dieser Studie vollständig erfasst und der Dresdner Arzthalchemiker auch als Verfasser eines 1690 anonym erschienenen Traktates, der „Neunundsiebzig Wunder“, sowie eines Beitrags in Johannes Agricolas „Kommentaren zu Poppers Chymischer Medizin“ identifiziert.

Die Untersuchung der Werke des Fachschriftstellers Hauptmann, die mannigfaltigen Fragestellungen gewidmet sind, gibt Aufschluss über dessen naturkundlich-philosophische Vorstellungen. Sie legt Hauptmanns Position im Widerstreit verschiedener Medizinkonzepte offen und vermittelt wichtige Erkenntnisse über das Arzt/Apotheker-Verhältnis wie auch den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im 17. Jahrhundert. Überdies erhellt die Studie den Beitrag des Dresdner Arzthalchemikers zur Entwicklung der modernen Mineralquellenanalyse und veranschaulicht seine Ansichten zu der um 1650 durch die Experimente Otto von Guericques aktuellen Frage nach der Existenz des Vakuums. Weiterhin stellt sie Hauptmanns in der Sekundärliteratur zwar häufig angeführte, jedoch nicht weiter durchdrungene Vorstellungen von der Pathogenese klar und weist den Dresdner Arzthalchemiker als einen Wegbereiter der modernen Mikrobiologie aus.

Die Urteile über Hauptmann und die Nennungen seines Namens im Spiegel der Literatur der vergangenen vier Jahrhunderte vermitteln schließlich einen Eindruck vom Renommée des Dresdner Arzthalchemikers vor allem unter den Zeitgenossen. Sie zeigen überdies, dass Hauptmann zwar auch heute noch gelegentlich erwähnt wird, seine Person jedoch ebenso wie konkret Inhaltliches aus seinen Werken weitgehend dem Vergessen anheim gefallen ist.

## ABSTRACT

Up to now, there has hardly been any attention dedicated in historiography to the physician and alchemist August Hauptmann (1607-1674) from Dresden, a personality known in natural scientific professional circles in the 17<sup>th</sup> and 18<sup>th</sup> century. The present study makes up for this omission by depicting an all-embracing view of life, work and aftermath of Hauptmann, essentially resting upon the analysis of primary literary sources.

Thus, this study is not only able to give insights into Hauptmann's personal environment but also to provide new knowledge about his study of the rights and the medicine, about his activities as a practical doctor, entrepreneur and alchemist at the court of the Saxon elector Johann Georg II.

In the scope of this study, Hauptmann's literary opus is illustrated comprehensively, and moreover, the Dresden physician and alchemist can be identified as the author of a treatise, published in 1690 anonymously, titled „79 Miracles“, as well as a contributor to Johannes Agricola's „Further Comments to Popps Chemical Medicine“.

The investigation of Hauptmann's works as professional author which engage in a great variation of topics, gives a notion of his natural scientific-philosophical ideas. It discloses Hauptmann's position in the conflict of different medical concepts and provides important information about the relation between physician and chemist as well as the acquisition of scientific knowledge in the 17<sup>th</sup> century. Moreover, this study illuminates the contribution of Hauptmann to the development of the modern mineral spring analysis and illustrates his views regarding a question prevailing around 1650 due to Otto von Guericke's experiments: The question, if the existence of the vacuum is possible. Furthermore, this study clarifies Hauptmann's view of pathogenesis, which has – though often mentioned – not been explored further. As a result, the Dresden physician can be recognised as a pioneer of modern microbiology.

The judgements of Hauptmann and the mentions of his name in literature of the past four centuries convey, finally, an impression of the prominence of the Dresden physician and alchemist mainly among his contemporaries. Moreover, they show that even though Hauptmann is still occasionally mentioned today, his person, as well as specific content from his works, is nevertheless mostly forgotten.

Meiner viel zu früh verstorbenen Mutter Renate,  
meinem Vater Günter und  
meinem Bruder Stefan gewidmet

Stets Gewohntes nur magst du verstehn:  
doch was noch nie sich traf,  
danach trachtet mein Sinn.

*Richard Wagner: „Die Walküre“.*



# VORWORT

Die vorliegende Studie zu Leben, Werk und Wirkung des Dresdner Arzthalchemikers August Hauptmann wurde im Juli 2011 von der „Naturwissenschaftlich-Mathematischen Gesamtfakultät“ der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen und für die Drucklegung im Einvernehmen mit den beiden Gutachtern, Herrn Prof. Dr. Wolf-Dieter Müller-Jahncke und Herrn Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, in einigen Punkten überarbeitet und ergänzt.

Bedanken möchte ich mich zunächst gleichermaßen bei Herrn Prof. Dr. Joachim Telle (Germanistisches Seminar, Universität Heidelberg) und bei meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Wolf-Dieter Müller-Jahncke: Prof. Dr. Telle regte diese Studie an und stand mir fortwährend mit seinen wertvollen Ratschlägen und Hinweisen wohlwollend zur Seite. Prof. Dr. Müller-Jahncke betreute mich während der vergangenen Jahre stets fürsorglich und unterstützte mich mit zahlreichen Anregungen wie auch mit konstruktiver Kritik.

Mein besonderer Dank gilt überdies den Teilnehmern der von Prof. Dr. Telle geleiteten Übung am Germanistischen Seminar für ihre vielen nützlichen Anmerkungen.

Zu Dank verpflichtet bin ich weiterhin Herrn Prof. Dr. Rainer Polley (Archivschule Marburg) für seine Hilfe bei Schwierigkeiten mit der Transkription frühneuzeitlicher Autographen. Ebenso danke ich Herrn OStD a. D. Heinrich Eckert (Trier) und Herrn StD a. D. Helmut Mickisch (Wesseling-Urfeld) für die Übersetzung altgriechischer Passagen. Auch gilt mein Dank Herrn OStR a. D. Klaus Fleischmann (Kaarst), der mich einst die Grundlagen lehrte.

Unterstützung erfuhr ich ebenfalls durch die Mitarbeiter vieler Bibliotheken und Archive. Stellvertretend für sie seien genannt: Frau Ingrid Surger und Herr Clemens Rohfleisch (Universitätsbibliothek Heidelberg), Frau Anne Mierisch (SLUB Dresden), Frau Petra Weickert (Hauptstaatsarchiv Dresden), Frau Sigrid Kohlmann (Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg) sowie Herr Dr. Lutz Mahnke (Ratsschulbibliothek Zwickau). Ihnen allen gebührt mein Dank.

Stets zuvorkommend bei drucktechnischen Problemen begleitete Frau Diana Rose (Mannheim) diese Arbeit. Auch ihr sei für ihre Bemühungen herzlich gedankt.

Besonderer Dank gilt weiterhin dem „Hermann-Schelenz-Institut für Pharmazie- und Kulturgeschichte“ (Heidelberg), das die Drucklegung dieser Studie finanziell unterstützte.

Überdies möchte ich es nicht versäumen, dem Nationaltheater Mannheim und „meinem“ Symphonieorchester „AufTakt“ (Heidelberg) unter Leitung von Tobias Freidhof für die wunderbaren Stunden der Ablenkung zu danken.

Schlussendlich bedanke ich mich von Herzen bei meinem Vater Günter, meinem Bruder Stefan, Leonore Braunisch sowie Carolin Bralic, Nicole Brenner, Katharina Dück, Linda Hecht, Kathrin Mertel, Elisabeth Schuler, Janina Schulte, Lenka Taylor, Eva Wördehoff, Martin Kindler, Kim-Dirk Linsenmeier, Erich Nowaczinski, Michael Ober, Benedikt Probst, Thomas Reipen, Thorsten Schulze und Geoffrey Schweizer. Ohne Eure Unterstützung hätte ich diese Studie wohl nie vollendet! Danke!

Heidelberg, im Februar 2012

Michael Brysch

---

# INHALT

<b>Forschungsstand</b>	<b>1</b>
<b>Teil A – Leben</b>	<b>5</b>
<b>1 Zwischen Dresden, Leipzig, Montpellier, Wittenberg und Wolkenstein – Stationen eines Lebens</b>	<b>7</b>
1.1 Von Herkunft und Jugend	7
1.2 Vom Langzeitstudenten	8
1.3 Vom „Medicinae Practicus“	15
1.4 Vom Besitzer des Wolkensteinischen Bades	16
1.5 Vom Goldmacher im „Geheimen Laboratorium“ des Kurfürsten	19
1.6 Von Ehe, Krankheit, Tod	25
<b>Teil B – Werk</b>	<b>31</b>
<b>2 Von opaken Denkmixturen – Einleitendes zu Hauptmanns Werk</b>	<b>33</b>
2.1 Hauptmann als Sprachenspringer	33
2.2 Hauptmann als Geheimniskrämer	35
2.3 Hauptmann als Rosinenpicker	38
<b>3 Von Gottes Wort auf Winzers Berg – Hauptmanns Bemerkungen zum Weinbau</b>	<b>43</b>
3.1 Vom Begriff „Natur“	47
3.2 Von der „Inconstantia Naturae“	53
3.3 Von den Wirkweisen der Natur	54
3.4 Von den „Viticulurae Errores“	62
3.5 Von den praktischen Ratschlägen für die Winzer	65
3.6 Die „Weinbau-Irrtümer“ im Spiegel weinkundlicher Schriften der frühen Neuzeit	68

<b>4 Von zwei „Streithammeln“ – Zu Hauptmanns Fehde mit Georg Detharding über Johannes Agricolas „Aurum potabile“</b>	<b>71</b>
4.1 Johannes Agricolas 'Prozess'	75
4.2 Von der richtigen Bereitung des „Aurum potabile“	78
4.3 Hauptmann als „Bruntzgelahrter“	83
4.4 Zwischen Paracelsismus und Galenismus	86
4.5 Zur Bedeutung von „autoritas“, „ratio“ und „experientia“	90
4.6 Vom Berufsbild des Apothekers	95
4.7 Von „Hauptnarren“, „Neidharden“ und anderen Gehässigkeiten	100
<b>5 Vom Unternehmer als Schriftsteller – Zu Hauptmanns balneologischen Werken</b>	<b>107</b>
5.1 Zur Stellung unter den Badeschriften der frühen Neuzeit	109
5.2 Zur Analyse des Wassers	125
5.3 Zur Heilkraft des Wassers	135
5.4 Zu den Baderegeln	139
<b>6 Zwischen Alchemie und Technik – Zu Hauptmanns Bergbauschrift</b>	<b>143</b>
6.1 Zum „Vinculum Naturae“	148
6.2 Zur „Wassersnot“	152
6.3 Zur „Wettersnot“	159
6.4 Das „Chymische Kunstprojekt“ im Spiegel montanistischer Schriften der frühen Neuzeit	164
<b>7 Von Altbekanntem und Neubenanntem – Zu Hauptmanns Korrespondenzen</b>	<b>167</b>
7.1 Vom „Sal commune“ – Hauptmann und ein „vornehmer Doctor Medicinae“	168
7.2 Von zwei „Streithammeln“, privat – Hauptmann und Detharding, zum Zweiten	169
7.3 Von alten Freundschaften – Hauptmann und Balthasar Timäus von Guldendlee	171
7.4 Vom Tod als Wurm – Hauptmann und Pierre-Jean Fabre	173
7.5 Von mikroskopischen Beobachtungen – Hauptmann und Athanasius Kircher	183

---

<b>Teil C – Wirkung</b>	<b>197</b>
<b>8 Vom weisen Mann und Scharlatan – Zur Hauptmann-Rezeption</b>	<b>199</b>
8.1 Im Fadenkreuz von Lob und Kritik – Hauptmann in den Augen seiner Zeitgenossen	199
8.2 Immer noch umstritten – Hauptmann im 18. Jahrhundert	222
8.3 Im Wesentlichen nichts Neues – Hauptmann im 19. Jahrhundert	237
8.4 Lethe oder Mnemosyne? – Hauptmann heute	241
<b>Zusammenfassung</b>	<b>251</b>
<b>Anhänge</b>	<b>255</b>
<b>Anhang I – Bibliographie raisonnée</b>	<b>257</b>
Verzeichnis der Werke August Hauptmanns (WV) – Nummernübersicht	260
Drucke	269
Autographen	343
Dubia und Errata	355
<b>Anhang II – Textproben</b>	<b>375</b>
Editionsprinzipien	375
Hauptmann als Transmutationsalchemiker	376
Hauptmann als Anhänger der „nova medicina“	380
Hauptmann als Anhänger der Doktrin vom „horror vacui“	385
Hauptmann und die Doktrin von der „viva mortis imago“	389
Hauptmann als Gelegenheitsdichter	393
<b>Anhang III – Archivalien</b>	<b>397</b>
Editionsprinzipien	397
Amadeus Friedliebs 'Prozess'	398
Hauptmanns Verpflichtung zur Durchführung von Amadeus Friedliebs 'Prozess'	416
<b>Anhang IV – Collectanea Calumniarum</b>	<b>425</b>

<b>Literatur</b>	<b>429</b>
<b>Drucke</b>	<b>429</b>
<b>Archivalien</b>	<b>472</b>
<b>Abbildungen</b>	<b>473</b>
<b>Index Nominum</b>	<b>477</b>